Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 6

Vorwort: Keine Angst vor den Experimenten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL
Robert Nef
Keine Angst vor Experimenten 1

ZU GAST
Konrad Osterwalder
Unterscheiden lernen
Ausbildung, Forschung und Demokratie als Wege aus der Technikphobie 3

POSITIONEN
Ulrich Pfister
Neue Koalitionen? 5

Olivia Kleinknecht
Braucht die Wirtschaft mehr Neurotiker? 6

DOSSIER
Wider die Technikphobie
Robert Nef
Wider die Technikphobie
Technik als vermittelnder Partner 9

Remo Besio
Technik – interaktiv 10

Georg Christoph Lichtenberg
«...wenn die vorwitzige Vernunft Schulden macht...» 15

Peter Glotz
Unbehagen in der selbst fabrizierten Dunkelheit
Ein Gespräch zwischen Peter Glotz, Professor für Kommunikationswissenschaft, und Robert Nef .. 16

Jochen A. Bär
Phantasie versus Rationalismus
Die Technik- und Ökonomiekritik der deutschen Romantik 20

Ludger Lütkehaus
Der Mensch im Verkehr
Ein dingpsychologisches Pamphlet 24

Dieter Profos
Technik pro und contra Mensch 30

KULTUR
Wolf Scheller
«Mein langer Weg war noch lange nicht beendet»
Alfred Döblin und seine Werkausgabe in progress 33

Wolfgang Marx
Eine Kindheitserinnerung des Adalbert Stifter 36

Klaus Hübner
Wer ist schon ein Held?
Christoph Braendles Romanbiographie über Fritz Molden 39

SACHBUCH
Ralf Altenhof
Antitotalitärer Konsens?
Eine weitere Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages 42

Urs Bitterli
Schweizer in Asien
Zu einer Überblicksdarstellung von Stefan Sigerist 45

TITELBILD 4
VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 19
HINWEIS 46
AGENDA 47
IMPRESSUM 48
AUTORINNEN UND AUTOREN 48

Keine Angst vor Experimenten

In einem wenig bekannten philosophischen Wörterbuch findet sich zum Begriff «Technik» folgender Eintrag: «Überführung der Natur in Kulturprodukte und der Kultur in Zivilisation. Aus einer segensreichen Beherrschung der Naturkräfte wird die Technik zu einer Veräusserlichung, Vermassung und Mechanisierung des Menschen. Die Technisierung der Welt räumt der Maschine einen Ehrenplatz ein, wodurch neue Lebensprobleme entstehen.» (Morris Stockmann, Essen 1980). Die Technik, so wird suggeriert, sei eine Errungenschaft, die mehr Lebensprobleme schaffe als löse. In dieser kurzen Umschreibung findet man all jene Vorurteile, welche an der Wurzel der bildungsbürgerlichen Technik-Verachtung liegen, die in den letzten dreissig Jahren fast nahtlos in eine populistisch aufgeheizte Technikphobie übergegangen ist. Niemand behauptet, die Technik habe ausschliesslich Positives bewirkt. Aber kaum einer der radikalen Skeptiker, Kritiker und Warner kann ermessen, was es auch für ihn bedeuten würde, wenn man auf diese «Überführung der Natur in Kulturprodukte» verzichtet hätte. Wer verächtlich von der technischen Zivilisation spricht, zu der via Technik die gute alte hohe Kultur degeneriert sei, sollte sich gut überlegen, auf was man denn alles daran wirklich verzichten könnte. Wer die Vermassung bedauert, sollte sich überlegen, was denn besser wäre, wenn Kultur und Zivilisation nur das Vorrecht einer kleinen Oberschicht bleiben würden. Die heutige Zivilgesellschaft beruht in viel stärkerem Ausmass auf der Nutzung technischer Errungenschaften, als wir es gerne zugeben. Da liegen möglicherweise auch die wahren Gründe, warum sich elitäre Kulturwissenschaftler als Untergangspropheten profilieren: Das Dogmengebäude letzter Gewissheiten ist eingestürzt, und man hat Mühe, sich in einer Welt zurecht zu finden, in der alles zum Experiment wird, und eine neue Art von Demut gefragt ist, die immer wieder zum Lernen einlädt, zur dauernden Anpassung an veränderte Verhältnisse. Der kreative Umgang mit Freiheit und Offenheit braucht Mut und Experimentierfreude. Wer heute mit dem Anspruch einer totalen Beherrschung an die Natur und an die Kultur herantritt, wird zum Untergangspropheten. Das Leben muss vermehrt als Experiment der Natur mit dem Menschen und des Menschen mit dem Menschen gedeutet werden, bei dem die Technik die gelingende Interaktion erleichtert und ermöglicht, wenn auch nie definitiv garantiert.

ROBERT NEF